Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 17

Artikel: Herr Stäuble

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-452303

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rundschauerliches

Sodler ist in Jena wieder auferstanden; seine Sarbenwelt, die in der dortigen Universität von vernagelten Profagen mit Brettern vernagelt war, ist durch freiheitsdurstige Jugend von solcher Einpackung befreit worden. Bei uns find wenig alte Bretter gefallen, dafür haben sich alte und junge Jungfern über Oftern darin gefallen, ihre neue Sommergarderobe spazieren zu führen, sogar in die Nirche, sintemal es schon in der Bibel steht, daß der Mensch siehet, was vor Mugen ist, und obige Jungfern wiffen, daß ihr Pfarrer auch ein Mensch ist, der eine Grau besitht, die auch lieber einen schönen Sut auf hat, als einen schäbigen Deckel. 2luch mit Posaunen wurde geblasen, aber die von folchen Blechinstrumenten feinerzeit in Jericho umgeblasenen Mauern sind sicher schneller wieder aufgestellt worden als die anno Tubak vom Wintersturm umgewähten - man bittet nicht an Swiebelmähen zu denken! - Quaimauern in Bürich. In ihrer überstürzten Umgestürztheit bilden sie immer noch eine Sehenswürdigkeit des Alpenquais, auf dem sich über Ostern gang schüchtern einige Neuschöpfungen der aargauischen Strohhutingenieurkunst hervorgewagt haben. Diverse Konfirmanden, im Kochgefühl des Nichtmehrgedustwerdens, begeisterten sich an der Konformation der Berge und suchten die Geheimnisse der vom Berner Oberländer Verkehrsverein herausgegebenen Offerparole zu ergründen, die da — o Othmar! — in poetischem Schwung lautet: "Su Ostern, wenn Geegold und Bergfeuer sich kuffen, ftreift das Glück unfere Berge." Seuer und Waffer pflegen sich sonst von altersher nicht zu küffen, aber in der Gegend, wo einst der heilige Beatus, der das gleichbenamsete Dampfschiff erfunden hat, auf einem unbezahlten Mantel über den Thunersee geflogen ist, nimmt man's in solchen Wunderdingen nicht so genau. Mit der Eiertüpferei auf dem Berner Kornhausplat war's heuer nicht weit her; man gab sich lieber es Müntschi, die ebenso gut und billiger sind. Es blieb also in politischer Beziehung bei mäßigen Eierputschversuchen im Weichbild der Bundesstadt. Wer jett in einem neuen Gakko - 21ngug zu Gr. 195.99 steckend, mit maikäferlichem 2leußern meint, den geriffenen Xerl markieren zu müffen, um gewiffen pikanten, "durch eng umfassende Sute mysteriös (!) eingerahmte Gesichtchen" zu imponieren, der mag, bevor es zu spät ist, an ein japanisches Sprichwort erinnert werden, das da lautet: "Männer, die weder lügen, noch schmeicheln können, brauchen keine Ungst zu haben, von Grauen geliebt zu werden." Diejenigen, die in vorgerückterem Ulter, als sie Meister im Lügen geworden waren und fogar die Steuerbehörden frisch-fromm-fröhlichfrei anlogen, daß ein mächtiger Steuerunterschlagungsrabatt dabei herausschaute, mögen sich's aber gefagt fein laffen, daß anonyme Steuernachzahlung nicht als nachträgliche Wiedergutmachung gilt; es gibt nämlich wirklich solche treue Eidgenoffen, die zwar das Gewiffen drückt, die aber lieber im Sinstern oder incognito ihren Steuerbetrug wieder aus der Welt schaffen möchten. Ja, "beim Eid, um mit Safi zu fagen", wie in der "N. S. S." jüngst zu lesen war, als ob nur ein Säsi und nicht hunderttaufend Meier und Boghart und andere Bürihegel sich mit Vorliebe des wohl schon unserem Iwingli bekannten Saft- und Araftausdruckes mit Vorliebe bedienten! Seit die fleischlose Woche das Zeitliche gesegnet hat, ist's den Säuen nicht mehr so wohl. Es gibt wieder Nippli und andere tierleichenbeschauerliche Berrlichkeiten, auch Wursthüllen mit Inhalt. Bei ihrem verlockenden Unblick fällt mir immer jener biedere Mehgergeselle ein, der am Wirtstisch das große Wort gelaffen fallen ließ: 2lus gutem Sleisch gute Würste machen, ist keine Kunst; — aber wer aus schlechten Abfällen eine feine Wurst zu komponieren persteht, der ift ein Meister seines Sandwerks! Geitdem stimmt es mich nachdenklich, daß gerade im schönen Wörtlein "sauber" als erste Silbe eine Sau aufmarschieren muß. Das mit der Bolschewiki-Ehe, was manchem geschlagenen Samilienhäuptling — dieweil nicht er den Drachen schlug! - das Waffer in den Mauleggen zusammenlaufen machte, ist also nichts! Es wär' 3u schön gewesen, denken die gang Sau-bern! Dagegen find die Grauen Umerikas bei der Regierung Grankreichs vorstellig geworden, man möchte jene vielen Grauen und Mädchen, die während des Arieges diversen Liebes-Attentaten ausgeseht waren, als "Ariegsverwundete" betrachten. Wer lacht da? 21uf jeden Sall die immer auf Geschäftsreisen befindliche Sirma Storch & Cie., die selbst mahrend des Arieges kaum genug Leb - Waren zu liefern imstande war. 2115 was wären - au contre-coeur! - dann jene Genfer Lebenskünstler zu betrachten, die der famosen Sirene und Kopserin Bebe ins Garn gegangen sind? Gie dürften zu den "Ariegsbeschädigten" zu rechnen sein und zu den dummen Teufeln obendrein, da sie nicht einmal merkten, daß die angebetete, himmelhoch die Cancanbeine schmeißende "MIle Bebe" — eine boche war, erkenntlich schon am blonden Saar — obendrein aus Danzig gar! Trots allen Unfeindungen verdiente Oberst Sonderegger eine Medaille, wenn das kürzlich in St. Gallen unternommene Schießen mit Sydrantenwasser sich immer mehr einbürgern würde. 21uf das Seuer der Revolutionsherde mußte es direkt erkältend wirken; bei Waffermangel könnten zur Seit gewisse Biersorten namentlich auch in Bagern - dieselben guten Dienste tun. Im übrigen : va bene! Die Mode wechselt - doch die Dummheit bleibt!

herr Stäuble

Viel Jorn erregt Herr Stäuble links Behauptend, auf dem Läuble stink's. Und sofort heißt's, Herr Stäuble tät's: Sie seien rein wie Täuble stets! D

Mathias

(Ein Rebus)

Gein Erstes ist unter dem Erdboden. Gein Ineites ist über dem Erdboden. Gein Drittes ist auf dem Erdboden.

(de-grad-er)

0110110

Sie: Aber, Männi, - wo willst du denn jest am späten Abend noch hin?

Er (wichtig): Ich bin in ein Wirtschaftsabkommen permickelt!

Rendezvous der vornehmen Gesellschaft!

Eigene Konditorei!

Odeon Grand Caj

Nach Schluss der Theater: Reichhaltig kaltes Buffet!

= Exquisite Weine. =

Grand Cinema

Telephon Badenerstr. 18 Seln. 5948

Vom 23. bis inkl. 26. April 1919

4 Akte

Erstaufführung

4 Akte

verbundenen Augen!!

Tiefergreifendes dramatisches Filmwerk in drei Teilen von LOUIS FEUILLADE

In der Hauptrolle:

RENÉ CRESTÉ der Hauptdarsteller in Judex.

Der grosse Sensations-Film

5 überaus fesselnde Akte halten den Zuschauer von Anfang bis Ende in atemloser Spannung.

Eigene Hauskapelle.

B. May & Son.

G. Caharet Luxemburg Limatquai 22
Luxemburg Lurich 1
Luxemburg Limatquai 22
Luxemburg Limatquai 22 Cabaret-Vorsteilung jeden Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag um 8½ Uhr. Sonntags Matinée um 4 Uhr, bei reduzierten Preisen. and the day of the second seco

Restaurant zur "Harmonie" Zürich 6, Sonneggstr. 47. II. offene Land- u. Flaschen-weine, II. Bier, Höfl. empfiehlt sich Fri. Jos. Borta Jäger.

Grand-Café **Astoria**

Peterstr.-Bahnhofstr. :: ZÜRICH1 :: A. Töndury & Co.

Grösstes Caféhaus und der **Schweiz** erstklass Familien-Café Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends Künstler-Konzerte!

Kleines Vereinslokal Höflich empfiehlt sich Frau Wwe. Baumgartner.

Blaue Fahne ZÜRICH 1 Münstergasse

Prima Rheinfelder Feldschlößehen-Bier Größter u. schönster Biergarten Zürichs

Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Schoffelgasse 10 - Zürich 1 Altbekanntes, heimeliges Verkehrslokal. Spezialität in Neuen burger, Veltliner, nebst prima Land- und Flaschenweinen Es empfiehlt sich

····

Cafe Schlauch Obere Zäune, Zürich 1, Münsterg. 20 Rotkäppchen im Walde

Sehenswürdigkeit Zürichs. Höfl, empfieht sich 1982 Faesch-Egli. *****

Framhaltestelle: Hornegg-Seefeldstrasse, Zürich 8.

Grosse und kleinere Säle für Vereins- und Familienanlässe. Schöne, gedeckte Kegelbahn. – Billards. Höfl. empfiehlt sich 1916 Franz Kugler.